

**19. Wahlperiode**

**Schriftliche Anfrage**

**der Abgeordneten Taylan Kurt und Laura Neugebauer (GRÜNE)**

vom 20. März 2023 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 22. März 2023)

zum Thema:

**Eskalierende Lage am Leopoldplatz: Was tut der Senat?**

und **Antwort** vom 03. April 2023 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 06. April 2023)

Herrn Abgeordneten Taylan Kurt (GRÜNE) und  
Frau Abgeordnete Laura Neugebauer (GRÜNE)  
über  
die Präsidentin des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

Antwort

auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/15126

vom 20. März 2023

über Eskalierende Lage am Leopoldplatz: Was tut der Senat?

---

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

1. Am Leopoldplatz eskaliert die Lage und das bisherige Miteinander vor Ort (siehe u.a. <https://www.morgenpost.de/bezirke/mitte/article237752179/Leopoldplatz-Unruhe-wegen-Crack-Heroin-und-Kokain.html> und <https://www.berliner-zeitung.de/mensch-metropole/wedding-junkies-und-besorgte-nachbarn-am-leopoldplatz-wer-verdraengt-hier-wen-li.316471>). Die soziale Lage vor Ort verschärft sich gerade drastisch, es findet eine Verdrängung der bisher kiezbekannten Obdachlosen und Alkoholkranken durch neue Personengruppen statt, das Sicherheitsempfinden der Bewohner\*innen hat massiv abgenommen, 2022 wurden am Platz 31.000 gebrauchte Spritzen vorgefunden und laut Auskunft der Bewohner\*innen und des Bezirksamts ist vor Ort eine massive Zunahme von Crack- und Heroinabhängigen feststellbar, ergänzt durch entsprechende Beschaffungskriminalität, Drogenkonsum und Drogenhandel und entsprechende Hinterlassenschaften auf Spielplätzen, in Hauseingängen und im Kiez. Seit wann ist dem Senat und der Polizei diese Situation bekannt, welche Ursachen hat die drastische Verschärfung der Lage vor Ort im Vergleich zu den Vorjahren?

Zu 1.:

Der Leopoldplatz ist ein fortwährend von Nutzungskonflikten zwischen Anwohnenden, Gewerbetreibenden, Obdachlosen sowie Alkohol und Drogen konsumierenden Personen geprägter öffentlicher Raum und liegt seit Jahren im Fokus des Senats, der Polizei Berlin, des Bezirksamtes Mitte und sozialer Einrichtungen, die sich in einem engen Verbund fortgesetzt und miteinander abgestimmt den verschiedenen Herausforderungen widmen. Aufgrund regelmäßig tagender Präventionsgremien sind die beteiligten Institutionen wochenaktuell auf dem neuesten Stand bezüglich der Situation vor Ort.

Durch Errichtung eines Aufenthaltsbereiches für die Suchtkrankenszene sollte eine Verdrängung in angrenzende Wohngebiete vermieden werden. Dieser Bereich wird jedoch mittlerweile von deutlich mehr Menschen frequentiert als ursprünglich vorgesehen. Die hierdurch entstehende räumliche Enge wirkt zusätzlich konfliktfördernd. In diesem Zusammenhang ist zu beobachten, dass seit ungefähr zwei Jahren eine signifikante Veränderung der Nutzendengruppe weg von alkoholkranken Menschen hin zu Betäubungsmittel konsumierenden Personen stattfindet. Zudem lässt sich in der jüngsten Entwicklung eine zunehmende Selbstverständlichkeit des offenen Drogenkonsums und abnehmende Rücksichtnahme gegenüber anderen Nutzenden sowie verringerte Selbstregulation der Szene beobachten.

Die Entwicklung des Drogenkonsums im öffentlichen Raum ist dynamisch und wird durch verschiedene Faktoren beeinflusst. Dazu gehören Verdrängungseffekte (Wohnraumverknappung, Bebauung von Brachen/ leerstehenden Grundstücken, Polizeieinsätze, Räumungen von „Wohnungslosencamps“) bei gleichzeitig anhaltender Attraktivität eines urbanen Umfeldes für drogenkonsumierende Menschen (u.a. Verfügbarkeit von Substanzen, Anonymität, informelle und formelle Unterstützungsnetzwerke). Der durch das U-Bahnkreuz gut erreichbare Leopoldplatz ist dabei in prädisponierter Position, die durch das gut ausgebaute soziale Angebot vor Ort zusätzlich verstärkt wird.

Allerdings mussten in den letzten Jahren durch Senat und Bezirk etablierte Hilfsangebote (z.B. eine Anlaufstelle für drogenkonsumierende Menschen des Trägers Fixpunkt e. V. in den Räumen der Kirchengemeinde) zum Teil wegen Kündigung auch wieder geschlossen werden.

Durch fehlende Räumlichkeiten für soziale Träger vor Ort müssen diese ihre Angebote teilweise in den öffentlichen Raum verlagern, was zu einer höheren Sichtbarkeit bzw. Wahrnehmbarkeit führt.

2. Wie hat sich die Kriminalität am Leopoldplatz, an den anliegenden Straßen (Schulstraße, Müllerstraße, Luxemburger Straße, Nazarethkirchstraße, Ruheplatzstraße) und am gegenüberliegenden Rathausvorplatz am Rathaus Wedding in den letzten 2 Jahren entwickelt (sofern diese Frage so nicht beantwortet werden kann, bitte für die PLZ-Gebiete 13347 und 13353 darstellen)?
- Wie viele und welche Delikte treten besonders häufig auf?
  - Wie hat sich die Anzahl der Delikte im Bereich der Betäubungsmittelkriminalität, bei Körperverletzungen, Diebstählen, Raub, Einbrüchen, Mord / Totschlag, sonstigen körperlichen Übergriffen und Bedrohungen entwickelt?
  - Wie viele Polizeieinsätze gab es in den letzten zwei Jahren am Leopoldplatz und am Rathausvorplatz, wie hat sich diese Anzahl monatlich entwickelt in diesem Zeitraum?

Zu 2.:

Die angegebenen Daten wurden der fortgeschriebenen polizeilichen Eingangsstatistik (sog. Verlaufsstatistik) Datawarehouse Führungsinformation (DWH FI) entnommen. Da DWH FI stets den tagesaktuellen Stand der im Polizeilichen Landessystem zur Information, Kommunikation und Sachbearbeitung (POLIKS) erfassten Daten widerspiegelt, unterliegt der Datenbestand einer fortlaufenden Änderung. Dadurch können unterschiedliche Abfragezeitpunkte zu voneinander abweichenden Ergebnissen führen.

Der Leopoldplatz wird nachfolgend in den Grenzen Maxstraße, Schulstraße, Luxemburger Straße, Müllerstraße und Nazarethkirchstraße definiert. Die Ruheplatzstraße zwischen Schulstraße und Antonstraße wurde der vorliegenden Betrachtung hinzugefügt. Die Anzahl der registrierten Straftaten ist der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen.

Monat	2021		2022	
	Leopoldplatz	Rathausvorplatz	Leopoldplatz	Rathausvorplatz
Jan	149	3	151	1
Feb	110	0	176	3
Mrz	136	2	162	6
Apr	178	4	163	3
Mai	113	2	190	7
Jun	180	0	160	3
Jul	148	8	221	6
Aug	166	5	153	3
Sep	190	3	203	4
Okt	163	2	203	5
Nov	193	5	243	3
Dez	177	4	177	2

gesamt	1.903	38	2.202	46
--------	-------	----	-------	----

Quelle: DWH-FI, Stand: 23. März 2023

Zu a):

20 häufigste Delikte Leopoldplatz und Ruheplatzstraße (zwischen Schul- und Antonstraße)			
Delikt (Verdacht)	2021	2022	gesamt
Körperverletzung	201	254	455
Betrug	206	239	445
Straftaten i. Z. m. BtM/NpSG	249	181	430
sonstiger einfacher Diebstahl (EFD)	135	152	287
Taschendiebstahl	123	136	259
Fahrraddiebstahl	75	166	241
Nötigung, Freiheitsberaubung, Bedrohung	79	90	169
Sachbeschädigung	89	79	168
Ladendiebstahl	71	89	160
Beförderungs-, Leistungerschleichung	76	81	157
Beleidigung, Verleumdung, Üble Nachrede	66	69	135
Körperverletzung (gefährliche und schwere) auf Straßen, Wegen, Plätzen	35	79	114
Diebstahl an/aus Kfz	46	65	111
Sachbeschädigung auf Straßen, Wegen, Plätzen	49	42	91
Hausfriedensbruch	50	37	87
Raub	31	53	84
Unterschlagung	33	35	68
Keller- und Bodeneinbruch	28	32	60
sonstiger besonders schwerer Diebstahl (BSD)	20	36	56
Straftaten gegen das Aufenthaltsgesetz/Asylgesetz/Freizügigkeitsgesetz	22	31	53

Quelle: DWH-FI, Stand: 23. März 2023

20 häufigste Delikte Vorplatz am ehemaligen Rathaus Wedding			
Delikt (Verdacht)	2021	2022	gesamt
Körperverletzung	2	11	13
Beleidigung, Verleumdung, Üble Nachrede	9	3	12

Betrug	5	6	11
Nötigung, Freiheitsberaubung, Bedrohung	4	4	8
Hausfriedensbruch	2	3	5
Körperverletzung (gefährliche & schwere) auf Straßen, Wegen, Plätzen	1	4	5
sonstiger einfacher Diebstahl (EFD)	1	3	4
Sachbeschädigung	1	2	3
Unterschlagung	2	1	3
Fahrraddiebstahl	1	1	2
Geschäfts- und Betriebseinbruch	0	2	2
sonstiger besonders schwerer Diebstahl (BSD)	2	0	2
Straftaten i. Z. m. BtM/NpSG	1	1	2
Taschendiebstahl	2	0	2
Urkundenfälschung	1	1	2
Widerstand/Tätlicher Angriff	1	1	2
Diebstahl an/aus Kfz	0	1	1
Raub	1	0	1
Sachbeschädigung auf Straßen, Wegen, Plätzen	1	0	1
strafrechtliche Nebengesetze	0	1	1

Quelle: DWH-FI, Stand: 23. März 2023

Zu b):

Die nachfolgende Tabelle stellt die monatliche Entwicklung in einem Jahr (1-12 gleich Jan-Dez) dar. Die Zahl der Einbrüche ist in der Gesamtzahl der schweren Diebstähle enthalten. Als sonstige körperliche Übergriffe wurden Fälle der Freiheitsberaubung, Nötigung und Sexualdelikte gewertet.

Leopoldplatz und Ruheplatzstraße (zwischen Schul- und Antonstraße) 2021													
Delikt (Verdacht)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	gesamt
Straftaten i. Z. m. BtMG/NpSG	35	15	14	15	7	26	23	14	32	27	21	20	249
Körperverletzung	17	9	11	10	14	24	12	21	27	14	27	15	201
Körperverletzung (gefährliche und schwere) auf Straßen, Wegen, Plätzen	0	3	2	1	4	5	3	6	0	5	3	3	35
einfacher Diebstahl	26	19	22	16	17	33	39	38	33	35	38	41	357

Raub	2	2	0	2	1	3	3	4	4	3	5	2	31
schwerer Diebstahl	9	5	13	24	18	25	16	9	20	13	22	24	198
Mord und Totschlag	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	1
Freiheitsberaubung	0	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	0	2
sonstige Nötigung	1	2	1	1	2	0	1	3	1	1	1	0	14
Sexualdelikte	1	0	2	2	1	4	3	0	2	1	0	3	19
Bedrohung	3	5	2	2	6	5	2	10	3	7	6	3	54

Quelle: DW-FI, Stand: 23. März 2023

Leopoldplatz und Ruheplatzstraße (zwischen Schul- und Antonstraße) 2022													
Delikt (Verdacht)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	gesamt
Straftaten i. Z. m. BtMG/ NpSG	11	21	9	21	14	9	20	13	17	16	23	7	181
Körperverletzung	11	22	20	26	24	20	23	19	17	23	36	13	254
Körperverletzung (gefährliche und schwere) auf Straßen, Wegen, Plätzen	0	4	3	8	8	12	9	4	9	7	9	6	79
einfacher Diebstahl	27	29	27	32	27	32	48	39	34	28	40	30	393
Raub	1	1	4	2	8	6	6	1	3	7	8	6	53
Schwerer Diebstahl	24	16	24	10	19	9	27	33	55	58	42	44	361
Mord und Totschlag	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Freiheitsberaubung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1
sonstige Nötigung	0	0	4	1	2	1	1	2	0	0	4	1	16
Sexualdelikte	1	2	4	1	3	2	0	0	0	2	2	1	18
Bedrohung	5	8	6	6	8	8	9	3	1	7	6	3	70

Quelle: DWH-FI, Stand: 23. März 2023

Vorplatz am ehemaligen Rathaus Wedding 2021													
Delikt (Verdacht)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	gesamt
Straftaten i. Z. m. BtMG/NpSG	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1
Körperverletzung	0	0	1	0	0	0	1	0	0	0	0	0	2
Körperverletzung (gefährliche & schwere) auf Straßen, Wegen, Plätzen	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1
Einfacher Diebstahl	0	0	1	1	0	0	0	1	0	0	0	0	3

Raub	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
Schwerer Diebstahl	0	0	0	0	0	0	1	0	1	0	1	0	3
Mord und Totschlag	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Freiheitsberaubung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
sonstige Nötigung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1
Sexualdelikte	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Bedrohung	0	0	0	1	0	0	0	0	1	0	0	1	3

Quelle: DWH-FI, Stand: 23. März 2023

Vorplatz am ehemaligen Rathaus Wedding 2022													
Delikt (Verdacht)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	gesamt
Straftaten i. Z. m. BtMG/NpSG	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1
Körperverletzung	1	1	0	0	3	0	0	2	3	0	0	1	11
Körperverletzung (gefährliche & schwere) auf Straßen, Wegen, Plätzen	0	0	2	1	0	0	0	0	0	0	0	1	4
Einfacher Diebstahl	0	0	0	0	1	0	1	0	0	0	1	0	3
Raub	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Schwerer Diebstahl	0	0	1	0	0	1	0	0	0	1	1	0	4
Mord und Totschlag	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Freiheitsberaubung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
sonstige Nötigung	0	0	0	0	0	1	0	0	1	1	0	0	3
Sexualdelikte	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Bedrohung	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	1

Quelle: DWH-FI, Stand: 23. März 2023

Zu c):

Die nachfolgende Tabelle enthält alle im Einsatzleitsystem der Polizei Berlin mit den Anschriften Leopoldplatz und Rathausvorplatz erfassten Funkwageneinsätze.

	2021		2022	
	Leopoldplatz	Rathausvorplatz	Leopoldplatz	Rathausvorplatz
Jan	44	3	30	2
Feb	33	2	23	7
Mrz	34	5	43	7
Apr	38	5	35	3



Mai	44	2	50	9
Jun	50	7	44	15
Jul	30	10	44	9
Aug	35	8	41	3
Sep	43	10	48	8
Okt	34	5	53	4
Nov	27	8	62	8
Dez	38	5	73	9
gesamt	450	70	546	84

Quelle: DWH PELZ, Stand: 24. März 2023

Durch Dienstkräfte des örtlich zuständigen Polizeiabschnitts 17 (A 17) wurden im angefragten Zeitraum am Leopoldplatz folgende Schwerpunkteinsätze durchgeführt:

2021	Anzahl der Einsätze
Jan	0
Feb	2
Mrz	1
Apr	0
Mai	0
Jun	2
Jul	3
Aug	3
Sep	2
Okt	2
Nov	3
Dez	3
gesamt	21

Quelle: interne Datenerhebung A 17, Stand: 28. März 2023

2022	Anzahl der Einsätze
Jan	1
Feb	0
Mrz	0
Apr	4

Mai	4
Jun	1
Jul	2
Aug	2
Sep	3
Okt	1
Nov	3
Dez	1
gesamt	22

Quelle: interne Datenerhebung A 17, Stand: 28. März 2023

3. Welche polizeilichen Maßnahmen wurden ergriffen und welche sind geplant, um die drastische Verschärfung der o.g. Situation am Leopoldplatz in den Griff zu bekommen?

Zu 3.:

Im Bereich des A 17 wurden die Zahl der Schwerpunkteinsätze und die sichtbare polizeiliche Präsenz erhöht. Dabei wird auf eine konsequente und nachhaltige Bekämpfung der Btm-Kriminalität bei niedriger Einschreitschwelle und unter Ausnutzung aller polizeilichen Mittel und Möglichkeiten geachtet. Ergänzend wird in regelmäßigen Abständen die Mobile Wache auf dem Vorplatz der Nazarethkirche eingesetzt. Im Rahmen des Pilotprojekts „KoB 100“ werden zwei Kontaktbereichsbeamte für den Leopoldplatz eingesetzt.

Die Polizeidirektion 1 ist zudem im Präventionsrat Mitte als Ansprechpartner bei Ortsbesichtigungen und Gesprächsrunden mit verschiedenen freien Trägern vertreten und arbeitet dort an möglichen Verbesserungen und Lösungen.

4. Inwiefern stellt die BVG am U-Bahnhof Leopoldplatz ein verstärktes Auftreten von Drogenkonsumierenden und Drogenhandel fest und welche Maßnahmen werden dagegen ergriffen?

Zu 4.:

Der BVG sind die Aktivitäten im Zusammenhang mit Drogenhandel sowie ein verstärktes Auftreten von Drogenkonsumierenden am U-Bahnhof Leopoldplatz insbesondere durch Kundenrückmeldungen bekannt. Bei Verdacht des Drogenhandels und -konsums oder Bekanntwerden sonstiger Straftaten setzt die BVG ihr Hausrecht durch und zieht die Polizei hinzu.

5. Wie hat sich die Anzahl der Präsenzstunden des BVG Sicherheitsdienstes am U-Bahnhof Leopoldplatz entwickelt und inwiefern ist geplant diese hier weiter auszubauen?

Zu 5.:

Die Anzahl der Präsenzstunden wird bei der BVG nicht statistisch nach einzelnen Bahnhöfen erfasst. Der U-Bahnhof Leopoldplatz wird jedoch von den Sicherheitsstreifen der BVG gezielt öfter angefahren und kontrolliert. Dabei verweilt das Sicherheitspersonal im Rahmen der Bestreifung je nach Auftragslage einige Zeit auf dem Bahnhof, um für die Fahrgäste präsent zu sein. Der U-Bahnhof Leopoldplatz wird ebenfalls im Rahmen gemeinsamer Streifen mit der Polizei berücksichtigt.

6. Auf den umliegenden Spielplätzen werden permanent gebrauchte Spritzen gefunden, die eine Gefahr für die dort spielenden Kinder darstellen. Welche Möglichkeiten gibt es seitens des Senats die Einzäunung von Spielplätzen finanziell zu unterstützen?

Zu 6.:

Für die Errichtung, Pflege und Instandhaltung von öffentlichen Spielplätzen sind grundsätzlich die Berliner Bezirksämter/ Straßen- und Grünflächenämter zuständig. Diese Aufgabe nehmen sie eigenverantwortlich wahr und bekommen dafür Finanzmittel im Rahmen der bezirklichen Globalsummenhaushalte für das Produkt 80935 „Unterhaltung/Pflege öffentlicher Spiel-/Fitness- und Bewegungsflächen“ zugewiesen. Die dargestellten Beobachtungen erfordern besondere Aufmerksamkeit in regionaler Zuständigkeit. Innerhalb der Spielplatzsanierungsmaßnahmen des Kita- und Spielplatzsanierungsprogramms (KSSP) besteht für die Bezirke die Möglichkeit, Sicherungsmaßnahmen wie die Einfriedung von öffentlich zugänglichen Kinderspielplätzen, die besonders intensiv von umliegenden Kitas ohne eigene Spielanlagen genutzt werden, mit hoher Priorität in die Maßnahmenlisten aufzunehmen. Die Planung und Umsetzung von Sicherungsmaßnahmen erfolgt nach Freigabe der Mittel durch die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie in Federführung der Straßen- und Grünflächenämter der Bezirke.

7. Welche Schritte sind notwendig, um am Leopoldplatz eine feste Kombiwache aus Polizei und Ordnungsamt aufzustellen, welche Kosten würden hierfür schätzungsweise entstehen (verglichen mit der Alexwache) und inwiefern könnte der Senat diese finanzieren ?

Zu 7.:

Zunächst müsste die Notwendigkeit bzw. der Bedarf einer solchen Wache auf politischer und auf fachlicher Ebene festgestellt werden. Danach wäre ein geeigneter Standort/ geeignetes Grundstück notwendig, das die entsprechenden Voraussetzungen erfüllt. Über die entsprechenden Kosten kann daher zum jetzigen Zeitpunkt keine Aussage getroffen werden. Seitens der Polizei gibt es derzeit keine Überlegungen zur Aufstellung einer sogenannten Kombiwache im Sinne der Fragestellung.

8. Welche Hilfsangebote gibt es besonders für die crack-süchtigen Abhängigen rund um den Leopoldplatz und welche therapeutischen Angebote gibt es insbesondere für diese in Berlin, um von diesen Drogen loszukommen?

a) Inwiefern sind diese Angebote an das Vorliegen einer Krankenversicherung gekoppelt?

b) Plant der Senat weitere Angebote für Crack-süchtige auszubauen und wenn ja, welche und wo?

Zu 8. a) und b):

Die in Berlin zur Verfügung stehenden ambulanten Entwöhnungsangebote sowie die Suchtfachkliniken (siehe <https://www.landesstelle-berlin.de/adressen/broschueren/sucht-drogen-rat-hilfe>) behandeln unabhängig von Art und Muster des Konsums und sind offen für alle Formen der Suchterkrankung. Liegt keine Krankenversicherung vor, erfolgt die Kostenübernahme in der Regel über den zuständigen Sozialhilfeträger. Voraussetzung sind jedoch entsprechende Ansprüche nach SGB IX bzw. analog Asylbewerberleistungsrecht.

Bislang gibt es noch keine spezialisierten Angebote in Berlin für Crack konsumierende Menschen. Der Senat ist mit den Suchthilfekoordinatoren der Bezirke und den Suchthilfeträgern bereits hinsichtlich der Entwicklung von Strategien im Gespräch. Ein Expertengremium der bundesdeutschen Drogenhilfeträger hat die Anfang des Jahres 2023 von Akzept e.V. (Bundesverband für akzeptierende Drogenarbeit und humane Drogenpolitik) herausgegebenen Handlungsempfehlungen zum Umgang mit Crack-Konsum im Kontext der Drogen- und Suchthilfe entwickelt: <https://www.akzept.eu/wp-content/uploads/2023/01/HandlungsempfehlungenCrack2023.pdf> Diese werden in die Entwicklung von Berliner Strategien einfließen.

Zur Entlastung der Situation am Leopoldplatz wird ab April zunächst ein Drogenkonsummobil eingesetzt.

Bereits jetzt befinden sich zwei feste Drogenkonsumräume (wenige U-Bahnstationen entfernt) im Einzugsbereich des Leopoldplatzes in Mitte (Ortsteile Moabit und Wedding), die auch Crack Konsumierenden offenstehen. Die Konsumräume sind auch ohne Versichertenkarte für alle Betroffenen zugänglich.

Der Senat plant für das Jahr 2023 die Einrichtung eines weiteren stationären Drogenkonsumraums in Berlin. Dies ist abhängig davon, ob sich eine geeignete und bezahlbare Immobilie finden lässt.

Die Planungen sehen vor, diesen Bereich stetig auszubauen. Dabei sollen möglichst auch die speziellen Bedürfnisse der Crack konsumierenden Menschen Berücksichtigung finden.

Berlin, den 03. April 2023

In Vertretung

Dr. Ralf Kleindiek  
Senatsverwaltung für Inneres, Digitalisierung und Sport